Ergebnisse der Betriebszweigauswertung Arbeitskreise Ferkelproduktion 2022

Ein Teil des guten wirtschaftlichen Erfolges der Schweinemast im Jahr 2022 geht zu Lasten der Ferkelerzeuger, denn die Ferkelpreise lagen das ganze Jahr über nur auf einem mittelmäßigen Niveau. Die direktkostenfreie Leistung pro Sau und Jahr war um 5 % niedriger als 2021, hauptsächlich bedingt durch gestiegene Futter- und Energiekosten. Die schwierigen Verhältnisse am Ferkelmarkt rühren im Wesentlichen von zwei Punkten her. Punkt 1: AMA-Gütesiegel-Betriebe müssen seit 2022 den Tieren 10 % mehr Platz anbieten, eine Reduktion der wöchentlichen Ferkelbestellungen war die Folge. Punkt 2: Manche Mäster, die viel Futtermittel zukaufen mussten, reduzierten in Folge der enorm gestiegenen Futtermittelpreise ihre Ferkel-Einstellbereitschaft.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben handelt es sich vielfach um größere und leistungsstarke Betriebe. Sie stellen daher keine repräsentative Auswahl dar. Die Übertragung der Ergebnisse auf die Gesamtheit aller österreichischen Betriebe ist daher nicht zulässig!

Datengrundlage

2022 nahmen in 36 Arbeitskreisen 715 Betriebe aus Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und aus der Steiermark das Weiterbildungsangebot in Anspruch. Davon haben 655 Betriebe Leistungsdaten aufgezeichnet. Um vergleichbare Ergebnisse zu erzielen, wurden für die ökonomischen Auswertungen nur jene Betriebe herangezogen, deren Direktleistungen aus Babyferkelverkäufen unter 10 % lagen (629 Betriebe).

Ergebnis

Ende März 2022 lag der Notierungspreis bei € 3,10 pro kg. Ab Mai kam es zu massiven Verwerfungen mit enormen Auswirkungen auf den Ferkelmarkt. Neben den Folgen der weltweiten Krisen war vor allem die neue AMA-Gütesiegel-Richtlinie mit dem erhöhten Platzbedarf dafür verantwortlich.

Die Ferkelerzeuger hatten mit schwierigsten Absatzverhältnissen zu kämpfen. Für das gesamte Jahr 2022 lag der Durchschnittspreis pro Ferkel bei € 87,13 und damit fast € 10,– über dem Wert des Vorjahres. Jedoch fiel die Kostendeckung wegen der extrem gestiegenen Produktionskosten deutlich schlechter aus.

Die Auswertung der Leistungsdaten 2022 zeigt, dass im Durchschnitt eine monetäre Leistung von € 2.319,60 mit 26,6 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr erreicht wurde. Dieser Betrag setzt sich aus den Leistungen Ferkel, den Leistungen Altsau und den sonstigen Leistungen zusammen.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Die Direktleistungen 2022 lagen 25 % über dem langjährigen Mittel der Jahre 2001 bis 2022. Der Ferkelverkauf hatte mit 95,8 % den größten Anteil an den Gesamtleistungen. Das bessere Leistungsviertel setzte 29,9 Ferkel pro Sau und Jahr ab und somit um rund 7,8 Ferkel mehr als das schwächere Viertel. Interessant ist, dass die 10 % besseren Betriebe bereits 31,8 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr produzierten.

Die Direktkosten pro Zuchtsau und Jahr lagen im Jahr 2022 bei € 1.742,–. Die Analyse der Direktkosten zeigt, dass rund 71 % der Kosten auf das Sauen- und Ferkelfutter entfallen, 14 % auf das Herdenmanagement (Tiergesundheit, Decken und Besamen), 7 % auf die Bestandesergänzung und der Rest auf Energie und Wasser (4 %) sowie die sonstigen Direktkosten (3 %).

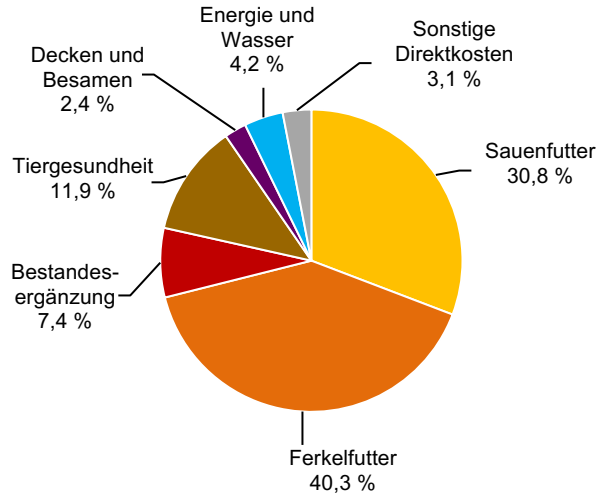
Im Durchschnitt betrug 2022 die direktkostenfreie Leistung (DfL) pro Sau und Jahr € 576,60 und lag damit € 131,– unter dem langjährigen Mittel von 2001 bis 2022 bzw. um € 30,– unter dem Wert von 2021. Die Spanne zwischen dem besseren und dem schwächeren Viertel bewegte sich zwischen € 766,– und € 326,40. Die DfL pro Ferkel hat sich zwischen den 10 % besseren und 25 % besseren Betrieben nicht wesentlich um € 1,60 unterschieden.

Bei den Arbeitskreis-Betrieben für Bio-Ferkelproduktion konnte mit einem durchschnittlichen Sauenbestand von 57 Tieren eine DfL von € 1.091,– pro Sau und Jahr erzielt werden (2021: € 1.324,–). Die Leistungen waren mit € 3.352,– um rund 6 % höher als im Jahr 2021. Die Direktkosten waren mit € 2.261,– hingegen um rund 19 % höher als 2021.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die angeführten Kennzahlen zeigen das hohe und steigende Leistungsniveau der heimischen Ferkelproduzenten über fast alle Leistungsgruppen auf. Die geringeren wirtschaftlichen Leistungen im Jahr 2022 gegenüber den letzten beiden Jahren sind großteils auf äußere, von den Betrieben nicht beeinflussbare Faktoren, zurückzuführen.

Direktkosten Ferkelproduktion 2022



Direktkosten pro Tier im Durchschnitt aller Betriebe: € 1.742,–

Quelle: BML/LFI – Bundesauswertung Arbeitskreise 2022

In fast allen Leistungsvierteln hat sich die Anzahl der gesamt geborenen Ferkel und die der lebend geborenen Ferkel pro Wurf erhöht. Die Anzahl von 12,2 lebend geborenen Ferkeln innerhalb des schwächeren Viertels ist noch ausbaufähig.

Um die Anzahl an Würfen pro Sau und Jahr halten oder weiter ausbauen zu können – dies dürfte vor allem im schwächeren Viertel noch leichter möglich sein – ist eine niedrigere Umrauschquote erstrebenswert. Eine mehr als doppelt so hohe Umrauschquote im schwächeren Viertel (16 %) gegenüber 7,5 % im besseren Viertel deutet auf ein Verbesserungspotenzial hin.

Eine Möglichkeit zur laufenden Optimierung gibt es bei den Saugferkelverlusten. Einem Verlust von 15,8 % im schwächeren Viertel steht ein Verlust von 13,3 % im besseren Viertel gegenüber. Die 10 % besseren Betriebe verzeichneten Abnahmen bei den Saugferkelverlusten (12,6 %). Geburtsüberwachung, Erstversorgung der Ferkel und Überwachung der Muttersauen sind hier Maßnahmen erster Wahl. Sie ermöglichen in Folge hohe Ferkelleistungen und können so die betriebliche ökonomische Situation stabilisieren.

Impressum: Eigentümer und Herausgeber: BML, Abt. II/1, 1010 Wien sowie LFI Österreich, 1015 Wien; Autoren: DI Sebastian Doppelreiter und DI Martin Weigl (BAB), Foto: Daniela Köppl; Satz: G&L; Juni 2023

Den Arbeitskreis-Mitgliedern steht auch ein umfassender Bundesbericht zur Verfügung.
Mehr Infos: www.arbeitskreise.at